

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adoif Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.



Lichtgedanken.



Als der Mensch nicht viel gelesen,
Sind die Augen gut gewesen;
War es dunkel, hob ein Scheit
Nächtliche Verlegenheit.

Nähen, Spinnen, Äpfel schälen,
Konnte nicht die Leute quälen,
Weil ein angebraunter Span
Licht- und Leuchterpflicht gethan.

Hinter'm Tisch, und unter'm Spiegel
Sah man später vor dem Tiegel,
Wo mit Fett gekränkt ein Docht
Hell zu machen hat vermocht.

Doch hingegen, richtig, aber:
Als uns Alle nach der Haber,
Dass gelesen Weib und Kind,
Heulte Jedes: „Ich bin blind!“

Und dem Vater ging's zu Herzen
Dass er kaufte Anschließkerzen,
Und mit einigem Oragöl
Kam die Mutter auf das Del.

Dun, da war es ziemlich heiter,
Dennoch trieb die Mode weiter,
Einer aus dem Publikum
Hat entdeckt: „Petroleum!“

Was erstaunlich übermaßen!
Heut' in alle noblen Gassen
Sendet Licht mit viel Geschick
Wehst Gestank die Gasfabrik!

Prächtig, mächtig und effektiv
Klackt es endlich gar elektrisch!
Dass man Alles sehen mag
Fast noch besser als am Tag.

Aber Vater, Mutter, Kinder
Werden immer, immer blinder,
Und ich fürchte sehr, es thut
Hilfe nur noch: Hüllengluth!

Wein, das ist mir doch zu schrecklich:
Ist elektrisch nicht erklecklich,
Kehret reuevoll zurück
Zum verkannten Kerzenstück.

Schüler! — trägt um Gotteswillen
Keine Professoren-Brillen;
Statt zu lesen — esset mehr,
Kehret um zur — Lichtputzsheer!